

Opel setzt in Eisenach eine lange Tradition fort

Eisenach (TH) Vor 30 Jahren ging in Deutschland einiges schneller. In gerade einmal 18 Monaten entstand damals im thüringischen Eisenach ein neues Automobilwerk, das gleichzeitig auch zum Symbol der wiedergewonnenen Einheit wurde. Opel hatte einen Standort gefunden, der – im Westen weitgehend unbekannt – eine lange automobiler Tradition besitzt.

Seit 1896 werden in der thüringischen Stadt Automobile gebaut. Dort entstand in den 1920er-Jahren mit der Übernahme der Dixi-Werke, wo der Lizenzbau des Austin 7 gefertigt wurde, die Keimzelle von BMW.

Später entstanden im „volkseigenen Betrieb“ die Wartburg-Modelle, auf die Bürger im real existierenden Sozialismus bis zu 17 Jahren warten mussten. Einst war es die Heimat des Wartburg, heute ist es die des Opel Grandland: Vor 35 Jahren – am 7. Februar 1991 – wurde in Eisenach nach der Wiedervereinigung der Grundstein für eines der modernsten Automobilwerke Europas gelegt. Die Verbundenheit von Opel zu der thüringischen Stadt am Fuß der Wartburg reicht aber noch länger zurück. Schon vor 125 Jahren war Wilhelm Opel, zweitältester Sohn von Adam Opel, Gründungsmitglied des im Januar 1901 in Eisenach ins Leben gerufenen Vereins Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller (VDMI), aus dem schließlich der heutige Verband der Automobilindustrie (VDA) hervorgeht.

Auf der grünen Wiese am Rande der Stadt, wo bereits Wartburg einen neuen Standort errichten wollte, startete Helmut Kohl am 23. September 1992 die Fließbänder, von denen die ersten Astra rollten. Eine weitere Gemeinsamkeit, die den traditionsreichen Automobilstandort in Thüringen und Opel in Rüsselsheim früh verbindet: Das ehemalige Eisenacher Automobilwerk und Opel zählen in Deutschland zu den Pionieren unter den Kraftfahrzeugherstellern. In beiden Unternehmen entstanden die ersten Motorwagen bereits Ende der 1890er Jahre. Insofern war das direkte Engagement der Rüsselsheimer in Thüringen im Jahr der Wiedervereinigung 1990 nur konsequent.

Im März 1990 wurde die Opel-AWE-Planungs-Gesellschaft zur Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen dem damaligen Automobilwerk Eisenach (AWE) und Opel gegründet. Nur zwei Tage nach der offiziellen staatlichen Wiedervereinigung rollte am 5. Oktober 1990 der erste Opel Vectra in einer AWE-



Die Wartburg, das Wahrzeichen von Eisenach, hier auf einer Briefmarke der DDR.



Wartburg-Fertigung im AWE-Werk Eisenach



Opel-Werk Eisenach.

Werkshalle vom Band. Vier Monate später, am 7. Februar 1991, wird dann der Grundstein für die neue Fabrik gelegt. So entstand das erste nach der Wiedervereinigung in den neuen Bundesländern gegründete Automobilwerk. Im Laufe der Jahrzehnte verließen Bestseller wie der Corsa und der Astra die Eisenacher Produktionshallen, die kontinuierlich weiterentwickelt wurden. Später folgten Corsa und Adam, und aktuell wird in Sichtweite der historischen Wartburg das Topmodell Grandland als Verbrenner und Plug-in-Hybrid produziert.

Opel schloß wegen weltweit anhaltender Lieferengpässe bei Halbleitern sein Werk in Eisenach bis zum Jahresende 2022. Die Produktion musste einige Tage ruhen. Betroffen von der vorübergehenden Schließung waren etwa 1300 Mitarbeiter. Für sie sei Kurzarbeit vorgesehen.

Opel baut in dem Thüringer Werk das Kompakt-SUV Grandland X, auch in einer Hybridversion.

Grüner Strom für Opel

Auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Fahrzeugfertigung erhält das Opel-Werk in Eisenach grünen Strom aus einer neuen Photovoltaikanlage. Sie reduziert mit einer installierten Leistung von fast 20 Megawatt-Peak (MWp) und einer jährlichen Energiemenge von 19 Millionen Kilowattstunden (kWh) den jährlichen Kohlenstoffdioxidausstoß am Standort um über 5600 Tonnen. Gleichzeitig wird das öffentliche Netz entlastet.

Die 212.500 Quadratmeter große Anlage besteht aus knapp 32.300 Solarmodulen. Sie liegt auf der Gemarkung von Eisenachs Nachbargemeinde Krauthausen und wurde innerhalb von fünf Monaten erstellt. Über eine mehr als sieben Kilometer lange unterirdische Leitung kommt der Strom vom Solarpark ins Werk.

Im Zentrum der Planungen steht die Nachhaltigkeit. So wird der Strombedarf der Bürogebäude über Photovoltaikanlagen gedeckt, die in ein Gründach integriert sind. Dieses leistet nicht nur einen Beitrag zur Artenvielfalt, sondern sorgt zugleich für ein angenehmes Mikroklima und trägt zur Kühlung des Gebäudes bei. Vergleichbare Projekte realisiert der Opel-Mutterkonzern Stellantis auch in Frankreich und Italien.

Bis heute liefen 3,7 Millionen Opel-Modelle von den Bändern. „Mit dem neuen Werk in Eisenach hat Opel die Region gestärkt und einen der traditionsreichsten deutschen Automobilstandorte wiederbelebt“, blickte Opel-Chef Florian Huettl bei der Jubiläumsveranstaltung zurück. Opel war in der Zeit nach der Wiedervereinigung eines der ersten Automobilunternehmen, dass in der untergegangenen DDR eine Fabrikation begann.



Corsa-Produktion im Opel-Werk Eisenach in den 1990er-Jahren.



Einweihung des Opel-Werks Eisenach am 23. September 1992, das mit der Produktion des Astra den Betrieb aufnahm (rechts: der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl).



Produktion im Opel-Werk Eisenach.

Die Zeichen stehen heute auch in Eisenach auf Elektrifizierung. In Zukunft werden unterhalb der Wartburg auch die GSe-Versionen des Grandland entstehen. GSe ist die neue sportliche Submarke des Unternehmens, wobei die drei Buchstaben für „Grand Sport electric“ stehen. Bis zum Jahr 2028 wird Opel, so der Plan, in Europa ausschließlich elektrisch angetriebene Automobile verkaufen. Wo danach die Verbrenner-Versionen für die Märkte entstehen, die noch keine ausreichende E-Infrastruktur besitzen, „haben wir“, so Huettl, „noch nicht entschieden“. Bereits heute erreicht Opel bei den batterieelektrischen Fahrzeugen einen Anteil von 4,8 Prozent in Europa, und bei den leichten Nutzfahrzeugen gehört die deutsche Marke in Stellantis-Konzern zu den Marktführern. In Großbritannien führt der Vivaro-e die Zulassungsstatistik in seinem Segment an

Opel ist vor allem in Europa erfolgreich, wo mehr als 90 Prozent der Fahrzeuge abgesetzt werden. Allerdings, so Huettl, „erschließen wir uns Schritt für Schritt neue Märkte, wie zum Beispiel die Türkei, wo wir im ersten Halbjahr unseren Absatz um 15 Prozent steigern konnten.“ Den Start in China, wo Opel als reine Elektromarke antreten wollte, lässt das Unternehmen, so eine Mitteilung des Unternehmens, „derzeit ruhen“.

Bei der Gestaltung der Zukunft blicken die Kreativen der Marke schon mal zurück und lassen sich zum Beispiel vom Manta A beim Design der aktuellen Modelle beeinflussen. Die neue sogenannte Vizor-Front der aktuellen Modelle greift die Frontpartie des Manta A auf, und aktuell entsteht im Design-Center in Rüsselsheim die nächste Manta-Generation, die allerdings mit einer vollkommen neuen Form in zwei Jahren auf den Markt rollen wird. „Wir wollen kein Nostalgie-Design bringen“, erklärt ein Markensprecher. Neben dem Manta, der die emotionale Seite der Marke verkörpern soll, sind auch die Arbeiten am nächsten Grandland und Insignia im vollen Gang.

In den kommenden Jahren wird sich Opel auf drei Schwerpunkte konzentrieren. Zum einen steht, so Huettl, „die formale und digitale Konzentration auf das Wesentliche im Mittelpunkt“. Das bedeutet eine übersichtlichere Produktpalette sowie eine Vereinfachung der Innenräume und ein sachliches Design ohne Schnörkel oder Chrom. Dazu gehört auch der Ausbau des Online-Bereichs. „Wir verkaufen heute schon fünf Prozent unserer Fahrzeuge über unseren Online-Kanal“, erklärt Huettl. Außerdem betont Opel seinen Anspruch als „moderne deutsche Marke“ und arbeitet am Übergang zu CO₂-neutralen Autos. Dazu gehört neben der Konzentration auf batterieelektrische Fahrzeuge auch die Entwicklung von Fahrzeugen mit Brennstoffzellenantrieb.

Aktuell kämpft Opel nicht nur in Eisenach mit den Verwerfungen, die durch die Pandemie und den Ukraine-Krieg sowie der steigenden Inflation ausgelöst wurden. „Wir planen angesichts der gestörten Lieferketten nur noch von Woche zu Woche. Eine langfristige Produktionsplanung ist im Augenblick nicht möglich“, erklärt Huettl.

Text, Fotos: Walther Wuttke/Opel AG, Fotos: Opel AG



Produktion des Opel Grandland im Werk Eisenach



Opel-Werk Eisenach.



Opel Grandland Electric.